

Anmeldung

Wir bitten um eine Anmeldung; für eine Teilnahme vor Ort ist sie zwingend erforderlich, weil die Platzzahl aufgrund von Coronabestimmungen sehr begrenzt ist. Wir bestätigen Ihre Anmeldung.

___ Ich/Wir möchte/n an dem Fachgespräch online teilnehmen. Meine Emailadresse teile ich unten mit, damit ich die Einwahldaten bekomme.

___ Ich würde gerne an der Zoom-Konferenz vom Tagungshaus in Bonn aus teilnehmen. Einen Laptop bringe ich mit.

___ Ich bin / Wir sind Mitglied des Bund für Soziale Verteidigung und melde mich auch für die dem Fachgespräch nachfolgende Mitgliederversammlung des BSV

___ online
___ in Bonn an.

Name _____

Anschrift _____

E-Mail _____

Telefon _____

Programm

| Zeit | Thema | Referent*in |
|-------|--|---|
| 10:30 | Begrüßung | |
| 10:40 | Einführung zu Zivilem Unbewaffnetem Schutz / Schutzbegleitung / Zivilem Peacekeeping | Dr. Christine Schweitzer, BSV |
| 11:10 | Schutzbegleitung und Ziviles Peacekeeping an einer Hochschule | Dr. Cécile Dubernet, Kath. Hochschule Paris |
| 11:50 | Trainings in Schutzbegleitung / Zivilem Peacekeeping | Joana Kathe, Peace Brigades International |
| 12:30 | Mittagspause | |
| 13:30 | Panel: Welche Rolle könnte Qualifizierung in Schutzbegleitung / Zivilem Peacekeeping in deutschen Qualifizierungsformaten spielen? | Jochen Neumann, Kurve Wustrow N.N. von der Akademie für Konflikttransformation Köln Dr. Gregor Hofmann, HSFK Karen Hinrichs, Friedensinstitut Freiburg |
| 14:45 | Plenum: Rückfragen und Kommentare an Panel | |
| 15:00 | Ende des Fachgesprächs | |
| 15:15 | Mitgliederversammlung des BSV (Öffentlich für alle Interessierten) | |
| 17:00 | Ende der MV | |

www.soziale-verteidigung.de



Fachgespräch: Qualifizierung im Zivilen Peacekeeping

Samstag, 10. Oktober, 10.30-15:00

Per Zoom-Konferenz

Alternativ ist auch eine Präsenzteilnahme (mit Laptop) vor Ort in Bonn möglich.

SHARE PEACE – FRIEDEN VERVIELFÄLTIGEN

Wir freuen uns auf Sie und Euch!

Bund für Soziale Verteidigung
Schwarzer Weg 8
32423 Minden
info@soziale-verteidigung.de
www.soziale-verteidigung.de
Tel. 0571 29 45 6

Gefördert durch die



STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORTH-RHEIN-WESTFALEN



Ziviles Peacekeeping Unbewaffneter ziviler Schutz

Beim Zivilen Peacekeeping geht es um die Verhinderung von Gewalt in Konfliktsituationen durch die Präsenz von Friedensfachkräften oder Freiwilligen, die vor Ort sind und sich aktiv einmischen. Aufgabenbereiche des Zivilen Peacekeepings sind vorrangig

- der Schutz von Zivilbevölkerung in Kriegssituationen
 - der Schutz von besonders bedrohten Gruppen und Gemeinschaften, wie z.B. Geflüchteten oder ethnischen Minderheiten dort, wo Übergriffe gegen solche Gruppen drohen
 - die Beobachtung von Waffenstillständen
 - Arbeit mit potenziellen Gewalttätern, um deren Verhalten zu beeinflussen
 - die Schutzbegleitung von Menschenrechtsverteidiger*innen
 - Darüber hinaus beteiligen sich Zivilen Peacekeeper*innen aktiv am Aufbau und der Stärkung von lokalen Systemen der Frühwarnung und machen Bildungsarbeit mit Betroffenen.
- Zu den Organisationen, die in diesem Feld tätig sind, gehören u.a. Nonviolent Peaceforce, Peace Brigades International, das Ökumenische Begleitprogramm in Palästina und Israel, Christian Peacemaker Teams sowie viele Gruppen, die im eigenen Land vergleichbare Arbeit machen – hier in Deutschland z.B. in der Arbeit in sozialen Brennpunkten oder bei der Bedrohung durch Rechtsextreme. Die Bundesregierung hat in ihren 2017 verabschiedeten Leitlinien zur Krisenprävention ausdrücklich gesagt, dass sie das internationale Zivile Peacekeeping unterstützen wolle.

Ziviles Peacekeeping lernen

Es gibt weltweit mindestens 50 Organisationen, vor allem aus der Zivilgesellschaft, die in über 30 Ländern tätig sind. Die Organisationen arbeiten teilweise mit Freiwilligen, teilweise mit Menschen, die Ziviles Peacekeeping zu ihrem Beruf gemacht haben.

Es ist manchmal besser einzuschreiten, statt nur tatenlos daneben zu stehen und einfach zuzusehen, wie ein Unschuldiger leidet.“ (Mohandas K. Gandhi)

Menschen vor Gewalt zu schützen oder dafür zu sorgen, dass es gar nicht erst zu Gewalt kommt, ist eine herausfordernde Aufgabe. Sie erfordert große soziale Kompetenzen ebenso wie Know how, z.B. in der Konfliktanalyse. In Workshops, Seminaren und Trainings werden solche Kompetenzen vermittelt. Die Formate reichen von Wochenendseminaren, die von den Organisationen selbst oder von Trainingseinrichtungen durchgeführt werden, bis zu mehrmonatigen Kursen. Auch Organisationen, deren Mandat nicht das Zivile Peacekeeping ist – sei es humanitäre Hilfe in Konfliktgebieten oder Arbeit in der Entwicklungszusammenarbeit – sind immer wieder mit Gewalt konfrontiert, die ihre Partner oder auch sie selbst bedroht. Betroffene sind mit solchen Situationen schnell überfordert. Deshalb sollte auch in ihrer Vorbereitung die Frage eine Rolle spielen, wie Zivilist*innen sich und andere vor Gewalt schützen können, anstatt die Arbeit aufzugeben, bewaffnete Sicherheitskräfte oder das Militär zu Hilfe zu rufen. Manchmal sind das ganz einfache Methoden, mit denen Sicherheit vergrößert werden kann.

Zum Fachgespräch

Es wird in dem Fachgespräch darum gehen, uns mit verschiedenen Bildungsformaten zu beschäftigen, in denen Kenntnisse und Fähigkeiten in Zivilem Peacekeeping vermittelt werden. Hierfür haben wir Fachleute eingeladen, die aus unterschiedlichen Kontexten kommen und über ihre Erfahrung in der Friedensbildung sprechen können:

Dr. Cécile Dubernet von der *Kath. Hochschule Paris* ist Hochschullehrerin und in der Ausbildung für Ziviles Peacekeeping in Kooperation mit Nonviolent Peaceforce in Frankreich involviert.

Joana Kathe arbeitet mit *Peace Brigades International*, die sich auf die Schutzbegleitung von Menschenrechtsverteidiger*innen spezialisiert haben.

Am Nachmittag tauschen sich vier Expert*innen in einem Panel aus. **Jochen Neumann** von der *Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion „Kurve Wustrow“* und **eine Person** von der *Akademie für Konflikttransformation (forumZFD)* vertreten zwei Einrichtungen in Deutschland, die Friedensfachkräfte ausbilden. **Dr. Gregor Hofmann** und **Oberkirchenrätin Karen Hinrichs** kommen aus dem Bereich universitärer Friedensforschung in *Frankfurt* bzw. *Freiburg*.

Mit dem Fachgespräch möchten wir das Interesse an Qualifizierungen in diesem Bereich wecken und einen Anstoß geben, auch in Deutschland solche Weiterbildungsangebote einzurichten, wie sie in Frankreich schon bestehen.

Keine Entwicklung ohne Frieden



kein Frieden ohne Entwicklung